

Familiengottesdienst am 2. So nach Ostern, 19.04.2020

Jesus und Thomas

Schlüsselgedanke: Es ist schön, sich auf seine Gefühle und seinen Glauben verlassen zu können.

Vorbereitung:

Gestalten Sie den Gebetsplatz mit der Osterkerze und mit einem Kreuz.
Drucken Sie bitte die Liedtexte aus. Weiteres Material, was benötigt wird:
Mütze, Fernrohr (sofern vorhanden), Schälchen mit Salz und Zucker, eine echte und eine künstliche Blume. Versammeln Sie sich mit Ihrer Familie.

• **Lied zu Beginn:** „Lasst uns miteinander, LW 108

• **Kreuzzeichen**

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

• **Einführung**

Heute ist der 2. Sonntag nach Ostern. Dieser Sonntag hat noch weitere Namen. Wir nennen ihn „Weißer Sonntag“ oder „Sonntag der Barmherzigkeit“. Das Evangelium erzählt uns von einer Begegnung des Auferstandenen Jesus mit seinen Jüngern. Einer steht ganz besonders im Mittelpunkt. Wollen wir uns nun darauf einstimmen und Jesus in unserer Mitte begrüßen.

• **Kyrie**

Herr und Gott, du zeigst dich uns immer wieder, oft aber anders als wir denken.

Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus, du hast uns Erlösung versprochen.

Christus, erbarme dich

Herr und Gott, du hast uns mit Bauchgefühl und Glauben beschenkt.

Herr, erbarme dich

Guter Gott, sei nachsichtig mit unseren Fehlern, schau mit deiner Liebe auf alles, was uns gelingt, aber auch dorthin, wo wir scheitern und deine Unterstützung so dringend brauchen. Sei immer bei uns mit deiner Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund. Amen

• **Lied:** „Dass du mich einstimmen lässt“, LW 100

•Gebet

Wir wollen beten: Guter Gott, du bist der Grund unseres Glaubens. Wir bitten dich: Festige unseren Glauben an dich. Stärke uns in Zeiten, wo du ganz fern scheinst, damit wir voller Zuversicht durchs Leben gehen können. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund. Amen

•Zwei Freunde treffen sich

Mütze: heißt so, weil er immer eine Mütze aufhat, am liebsten ein bisschen schief oder verkehrt herum

Zoomie: Spitzname, weil er immer mit einem Fernrohr rumläuft, damit er sich interessante Sachen genauer anschauen oder etwas heranzoomen kann

Die beiden Gegenstände können in die Mitte gelegt werden

Das Gespräch kann auch nachgespielt werden

Mütze: Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich...

Zoomie: Halt Mütze, mach doch die schöne Blume nicht kaputt!

Mütze: Mir geht`s nicht um die Blume. Mit geht`s um was viel Wichtigeres. Sie liebt mich, sie liebt mich nicht...

Zoomie: Ach, daher weht der Wind! Mein lieber Mütze, ich glaube, du bist verliebt.

Mütze: Ja, ja, hast schon recht. Und bevor du neugierig weiter fragst: Es ist die Lucy.

Zoomie: So, so, die schöne Lucy. Ach klar, die hat ja auch immer so eine Mütze auf. Aber Lucy trägt sie immerhin gerade.

Mütze (sehnsüchtig): Ach ja...

Zoomie: Aber warum muss dann diese arme Blume leiden, nur weil du verliebt bist?

Mütze: Na, das Blumenorakel eben: Wenn ich beim letzten Blütenblatt bei „Sie liebt mich“ ankomme, dann liebt sie mich tatsächlich.

Zoomie: Blumenorakel – das ist ja wohl totaler Blödsinn. Da hab ich ein besseres Orakel.

Mütze: Echt? Welches? Wie geht das?

Zoomie: Das Gefühls-Orakel: Wenn sie dich wirklich liebt, dann fühlst du das.

Mütze: Hm.....ob das funktioniert?

Zoomie: Ja, manche Dinge kann man einfach nicht abzählen oder ausrechnen. Bei manchen Dingen muss man sich auf was anderes verlassen. Da gibt`s übrigens eine prima Geschichte mit Jesus dazu.

Mütze: Warum, war der auch verliebt?

Zoomie: Nein, aber da ging`s genau darum, etwas zu glauben, was man nicht beweisen kann.

•Lied: „Lobt den Herrn auf Straßen, LW 111

•Evangelium vom Tag: Johannes 20,24-29

Das Evangelium wird in freier Form nacherzählt. Dazu sind die Kinder eingeladen, Mimik, Gestik und Geräusche nachzuahmen

Es ging schon auf Mitternacht zu. Aber die Jünger fanden keine Ruhe zum Schlafen. Sie saßen zusammen und erzählten einander, was sie an diesem Ostertag miteinander erlebt hatten. „Wie schade“ (**Gesichtsausdruck des Bedauerns**), meinten sie, „dass Thomas nicht hier ist! Was wird er sagen, wenn er hört. Jesus war hier?“ Thomas war auch ein Jünger Jesu. Aber an diesem Tag war er nicht bei den anderen Jüngern gewesen. Wo mochte er sein?

(**Achselzucken**) Niemand wusste es. Vielleicht dachte er: Nun ist alles zu Ende, denn Jesus ist tot. Da klopft es an die Tür (**auf Tisch oder Boden klopfen**). Thomas stand draußen. „Du, Thomas?“ riefen die Jünger. „Komm schnell herein! Wir haben gute Nachrichten für dich. Stell dir vor: Jesus lebt!

(**Begeistert die Arme in die Höhe heben**)

Wir haben ihn selbst gesehen. Er war hier bei uns. Er hat auch mit uns gesprochen. Sogar gegessen hat er bei uns, hier in diesem Raum.“ Aber Thomas sah sie ungläubig an. „Unmöglich!“, antwortete er und schüttelte traurig den Kopf (**Kopf schütteln**).

„Ich kann es nicht glauben. Ich muss Jesus erst mit eigenen Augen sehen. Ich muss erst seine durchbohrten Hände fühlen. Ich muss auch seine Seite betasten, in die sie nach seinem Tod den Speer stießen. Sonst glaube ich nicht, dass er lebt“.

Nach acht Tagen saßen die Jünger wieder zusammen hinter verschlossenen Türen. Auch Thomas war diesmal dabei. Auf einmal stand Jesus vor ihnen und grüßte sie: „Friede sei mit euch!“ Thomas war sprachlos (**Mund weit öffnen als Ausdruck des Staunens**). Er starrte auf Jesus: War er es wirklich? Oder war er nur eine Erscheinung? (**Stirnrunzeln**)

Da ging Jesus auf Thomas zu, streckte ihm seine Hände entgegen und sprach zu ihm: „Sieh meine Hände und die Wunde an meiner Seite! Reich mir deine Hand und lege deine Finger auf meine Wunde! Und glaube mir: Ich bin es wirklich.“

Da gingen Thomas die Augen auf (**Augen weit öffnen**).

Ja, es war wirklich Jesus, der am Kreuz gestorben war. Und auf einmal begriff Thomas (**an die Stirn tippen**). Dies hatte Jesus für ihn getan. Voll Staunen stand er vor Jesus und stammelte: „Mein Herr und mein Gott!“ (**Kinder wiederholen den Satz**)

Da sprach Jesus zu Thomas: „Nun glaubst du, weil du mich siehst. Aber wie glücklich werden erst die sein, die mich nicht sehen und doch an mich

glauben!“ Da schwieg Thomas. Auch die anderen Jünger wurden ganz still
(Pause, schweigen, Stille halten).

Sie sahen auf Jesus, ihren Lehrer und Freund. Aber sie spürten alle: Jesus war viel mehr. Er war ihr Herr und ihr Gott **(Arme nach oben halten in der Gebetshaltung)**

•Lied: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“, LW 116

•Die Zwei Freunde

Mütze: Das ist ja eine Hammer-Geschichte!

Zoomie: Ja, und Thomas war so ähnlich wie du. Er wollte Beweise. Er konnte sich nicht auf den Bericht der Jünger verlassen.

Mütze: Du meinst, das ist ähnlich wie bei mir und Lucy?

Zoomie: Schon. Wenn du dich darauf verlassen würdest, dass du es fühlst, wenn Lucy dich liebt, dann müsstest du keine Blumen kaputtmachen.

Mütze: Schon gut, schon gut, ich höre ja auf damit. In der Geschichte mit Thomas und Jesus finde ich eines ganz besonders spannend. Jesus hat am Schluss doch gesagt, dass wir alle an ihn glauben können, ohne ihn zu sehen.

Zoomie: Ja, er hat aber auch gesagt, dass wir sehr glücklich sein können, wenn wir an ihn glauben.

Mütze: Ich glaube, das muss mir noch mal jemand erklären.

•Gedanken zum Evangelium

In die Mitte werden nun die Schälchen mit Zucker und Salz gestellt, ebenso eine echte und eine künstliche Blume. Die Kinder beschreiben, was sie in der gestalteten Mitte sehen und gehen dabei den Fragen nach:

Was könnte es sein?

Woher weiß ich das?

Was könnte ich tun, um es genau zu wissen?

Die Kinder werden danach eingeladen, mit verschiedenen Sinnen die Dinge auszuprobieren (Zucker und Salz riechen und schmecken sowie Blumen riechen und fühlen).

Was hat diese Übung mit der biblischen Geschichte von Jesus und Thomas gemeinsam?

- Zweifel sind menschlich und verständlich
- Wir wollen uns sicher sein, uns von etwas überzeugen
- Es fällt schwer, etwas zu glauben, ohne es zu überprüfen

- Es ist schön, sich auf seine Gefühle und seinen Glauben verlassen zu können

Freundschaft und Liebe sind auch nicht unmittelbar sichtbar, aber man spürt sie!

• **Lied: „Gib uns Frieden, LW 354**

• **Fürbitten:**

Zu dir Gott dürfen wir rufen. Vor dir sind wir mit unseren Zweifeln, mit unserem Suchen, mit unserer Hoffnung. Wir bitten dich:

Sei du bei all denen, die den Glauben in Frage stellen, die an deiner Liebe zweifeln. Stärke sie in ihrer Suche nach dem, was in ihrem Leben wirklich zählt.

Du Gott des Lebens: Stärke unseren Glauben

Sei du bei uns Eltern, Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern. Gib uns und allen den Mut, Vorbilder im Glauben zu sein, und schenke uns allen die richtigen Worte.

Du Gott des Lebens: Stärke unseren Glauben

Sei du bei unseren Gemeinschaften jetzt zu Hause und bei unseren Gemeinden. Hilf uns, unser Glaubensleben so zu gestalten, dass es anziehend und einladend ist und etwas vom Geist Jesu Christi ausstrahlt.

Du Gott des Lebens: Stärke unseren Glauben

Sei bei allen Kindern, die an diesem Sonntag das Sakrament der Kommunion zum ersten Mal empfangen wollten. Begleite sie und ihre Familien weiter auf ihrem Weg.

Du Gott des Lebens: Stärke unseren Glauben

Gib du den Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten dieser Welt die Bereitschaft und den Willen zum Frieden.

Du Gott des Lebens: Stärke unseren Glauben

Sei nahe den Sterbenden, ihren Angehörigen und Freunden, und schenke ihnen Trost, Hoffnung und Lebensmut durch den Glauben an die Auferstehung. Du

Gott des Lebens: Stärke unseren Glauben

Gott, öffne du unsere Augen und unser Herz für deine Wirklichkeit. Du bist unser Atem, wenn wir zu dir beten. Amen.

•**Vater unser**

Wir dürfen zusammen das Vater unser sprechen. Das Gebet verbindet uns mit Jesus und allen Menschen, die an ihn glauben. Vater unser im Himmel....

•**Gebet und Segen**

Guter Gott, wir haben gehört und erlebt, wie Jesus dem Thomas begegnet ist. Öffne auch unsere Augen, unsere Ohren und unser Herz, dass wir dich in unserem Leben erkennen. Lass uns spüren, dass es schön ist, wenn wir uns auf unsere Gefühle und auf unseren Glauben verlassen können. Dazu segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen

•**Lied: „Sing mit mir ein Halleluja, LW 112**

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Patricia März, Gemeindereferentin

Aktion zur Hauskirche

Damit wir trotz Isolation Gemeinschaft erleben können, möchte ich zur folgenden Aktion einladen: Die Familien fotografieren ihren Gebetsplatz mit Kerze und Kreuz und anderen Dingen (z.B. Blumen, Bibel). Bitte keine Personen!

Schicken Sie Ihr Bild auf folgende Adresse patricia.maerz@st-martin-dresden.de. Mit Zusenden des Fotos sind Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden. Nach und nach werde ich die Fotos auf diese Seite hochladen. Wer mag, kann auch einen Gruß dazuschreiben!

Die Vorlage für diesen Gottesdienst ist entnommen aus dem Buch: Großes Werkbuch Familiengottesdienste. Ideen und Modelle, Dominik Frey/ Angelika Schöner, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2014, S. 75-85